

Harald Thomasius
Das Umfeld und Lebenswerk des HANS CARL VON CARLOWITZ, Oberberghauptmann zu Freiberg

Impressum

Autor Prof. Dr. rer. silv. habil. Dr. h. c. Harald Thomasius
Roßmäßlerstraße 20
01737 Tharandt
Tel.: 035203 39428

Verlag Dr. Norbert Kessel
Eifelweg 37
53424 Remagen-Oberwinter
Tel.: 02228-493
Fax: 03212-1024877
E-Mail: webmaster@forstbuch.de
Homepage: www.verlagkessel.de, www.forstbuch.de

Druckerei Druckerei Sieber, Kaltenengers
www.business-copy.com
In Deutschland hergestellt

© 2013, Verlag Kessel, Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Buch ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil darf ohne schriftliche Erlaubnis entnommen werden. Das gilt für alle Arten der Reproduktion.

Harald Thomasius

Das Umfeld und Lebenswerk des
HANS CARL VON CARLOWITZ,
Oberberghauptmann zu Freiberg

Verlag Kessel
www.forstbuch.de
www.verlagkessel.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	7
2. Das politische Umfeld des HANS CARL VON CARLOWITZ	9
2.1 Allgemeines.....	9
2.2 Etablierung der Forstwirtschaft unter den Kurfürsten Moritz und August von Sachsen	12
2.3 Konfessionalisierung in Kursachsen	18
2.4 Der Dreißigjährige Krieg und seine Auswirkungen	20
2.4.1. Politische und militärische Aspekte	20
2.4.2 Kriegsschäden	21
2.5 Wiederaufbau und Erneuerungen nach dem Krieg.....	24
2.5.1 Allgemeines	24
2.5.2 ABRAHAM VON SCHÖNBERG, Vater des Wiederaufbaus und der Erneuerung im kursächsischen Montanwesen	27
2.5.3 HANS CARL VON CAROWITZ, Kammerjunker des Kurfürsten, Adjunkt seines Vaters	28
3. Absolutismus und Frühe Aufklärung unter den Kurfürsten JOHANN GEORG III., JOHANN GEORG IV. und FRIEDRICH AUGUST I. (der Starke), seit 1697 zugleich KÖNIG VON POLEN	42
4. Die Sylvicultura oeconomica des Hans Carl von Carlowitz	46
4.1 Allgemeines.....	46
4.2 Stoffgliederung	47
4.3 Splitter vom ersten Teils des Buches	50
4.3.1 Ländliche Raumordnung, Anteil und Verteilung der Bodennutzungsarten	50
4.3.2 Koinzidenz von Umwelt und Wald.....	51
4.3.3 Waldverjüngung und Waldpflege.....	51
4.3.4 Nachhaltigkeit der Holzproduktion	53
4.4 Anmerkungen zum zweiten Teil des Buches	56
5. Zusammenfassung	57
6. Schlusswort	59
7. Literatur	61

1. Einleitung

HANS CARL VON CARLOWITZ, Autor des gegenwärtig häufig zitierten, 1713 in Leipzig erschienenen Buches *Sylvicultura oeconomica*, war bis gegen Ausgang des zwanzigsten Jahrhunderts in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. Sein Buch besaß man an kameralwissenschaftlichen Fakultäten der deutschen Universitäten, es war in Adelshäusern, die über größeren Waldbesitz verfügten, geläufig, sowie Bestandteil der Bibliotheken landesherrlicher Forstverwaltungen und ihrer leitenden Beamten.

Auch in den forstlichen Meisterschulen, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert entstanden sind (ZANTHIER 1763 in Ilsenburg, HARTIG 1786 in Hungen, COTTA 1795 in Zillbach und BECHSTEIN 1795 in Waltershausen sowie 1801 in Dreißigacker), wird diese Schrift bekannt gewesen sein, wohl aber mehr als Nachschlagwerk für den Lehrkörper zur Vorbereitung des Unterrichts für angewandte Gebiete der Forstwirtschaft (Forstsaatgutwesen und Forstpflanzenanzucht, Baumartenwahl, Forstnutzung, Forstökonomie). Als Lehrbuch der Schüler wird es wohl kaum gedient haben, denn es war teuer und wohl auch anspruchsvoll.

Mehr als 200 Jahre lang hat sich an dieser Situation wenig geändert. Das ergab sich einerseits aus der Seltenheit und dem Umfang des Buches, andererseits aus der schwierigen Lesbar- und Verständlichkeit des in Frakturschrift gesetzten und in barockem Deutsch geschriebenen Werkes. Das änderte sich erst gegen Ausgang des 20. Jahrhunderts, nach Erscheinen des auch in der DDR publizierten Brundtland-Berichtes der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1988. Ein für alle Interessierten zugänglicher Reprint stand damals noch nicht zur Verfügung.

Der Verfasser hat während seiner nahezu dreißigjährigen Lehrtätigkeit an forstwirtschaftlichen Bildungsstätten nicht bloß mündlich auf den Inhalt und die historische Bedeutung dieses Buches hingewiesen, sondern durch Herumreichen der Erstausgabe versucht, das Interesse der Studenten zu wecken. Ein tiefer gehendes Studium war aber kaum möglich, weil diese Schrift nur einmal vorhanden, der Umfang groß und die Lesbarkeit schwierig war. Das hat sich inzwischen geändert.

Seit dem Erscheinen des BRUNDTLAND-Berichtes wurden von H. C. v. CARLOWITZ publiziert:

- Reprints der *Sylvicultura oeconomica* als Ganzes, meist mit Kommentaren und biographischen Ergänzungen versehen:
 - a) 2000, Reprint der 1713 im Verlag J. F. BRAUN in Leipzig erschienenen 1. Auflage, bearb. von K. IRMER u. A. KIESSLING, Bibliothek „GEORGIUS AGRICOLA“ der TU Bergakademie Freiberg, Nr. 135;
 - b) 2009, Reprint der 1732 im Verlag J. F. BRAUN in Leipzig erschienenen 2. Auflage, Herausgegeben von B. BENDIX, Verl. KESSEL Remagen-Oberwinter 2011;

-
- c) 2012, Reprint der 1713 im Verlag J. F. BRAUN in Leipzig erschienenen 1. Auflage, mit Einführung von J. HUSS, u. F. v. GADOW, Verl. KESSEL Remagen-Oberwinter;
 - d) 2013, Reprint der 1713 im Verlag J. F. BRAUN in Leipzig erschienenen 1. Auflage, mit Vorbemerkungen, einer Zusammenfassung und Weiterführung von J. HAMBERGER, Verl. oekom 2013;
 - e) 2013, Transkription der 1713 im Verlag J. F. BRAUN in Leipzig erschienenen 1. Auflage in das Deutsch der Gegenwart von H. THOMASIVS und B. BENDIX und einer Biographie von B. BENDIX, Verl. KESSEL Remagen-Oberwinter.
 - Wissenschaftliche Publikationen aus der Sicht einschlägiger Fachgebiete wie Ökologie, Ökonomie und Sozialwissenschaften in zahlreichen Fachzeitschriften und -büchern, aus denen hervorgeht, wie weit die von der „forstlichen Nachhaltigkeit“ abgeleitete Theorie verantwortungsvoller Ressourcenwirtschaft ausgedehnt, verallgemeinert oder verwässert werden kann.
 - Trivilliteratur, die den Begriff „Nachhaltigkeit“ begierig aufgenommen, leichtfertig angewandt und zu einem Modewort degradiert hat. In dieser Kategorie wird gegenwärtig fast alles, was länger brauchbar sein soll, als nachhaltig bezeichnet. Dem zufolge wäre auch ein Werkzeugstiel aus Eschenholz nachhaltiger als einer aus Fichtenholz. Selbst saisonabhängige Modeschöpfungen und Schlagerkompositionen, die Teenager anhaltend begeistern, preist man heute als „nachhaltig“ an. Man kann nicht ganz ausschließen, dass derartige Redewendungen auch von Sprachgelehrten gebilligt werden. Mit dem, was in der Forstwirtschaft als „nachhaltig“ ausgedrückt werden soll, hat das wahrhaftig nichts zu tun.

Darum ist es erforderlich, zwischen wissenschaftlich fundierter und trivialer Nachhaltigkeit streng zu unterscheiden.

Zu großem Dank verpflichtet fühle ich mich den Herren Dr. habil BERND BENDIX für die Durchsicht meines Manuskriptes, Herrn Museumsdirektor ULRICH THIEL für die Bereitstellung einiger Fotografien aus dem Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg sowie meinem Sohn HUBERTUS THOMASIVS für seine Hilfe bei der Gestaltung von Grafiken und Tabellen.

Tharandt im September 2013
Harald Thomasius

2. Das politische Umfeld des HANS CARL VON CARLOWITZ

2.1 Allgemeines

Vor der Beschäftigung mit HANS CARL VON CARLOWITZ, seinem Leben, seiner Tätigkeit und seinem Buch, sollte man sich mit dem geistigen und wirtschaftlichen Umfeld dieser Zeit bekannt machen. Von Bedeutung sind dabei:

- die politische Situation, die wirtschaftlichen Gegebenheiten und der Stand der Wissenschaften nach dem Dreißigjährigen Krieg,
- der Zustand der Wälder und das Niveau der Forstwirtschaft in Kursachsen, von denen von v. CARLOWITZ ausgehen musste und auf das er einwirken wollte.

Aus dieser Sicht sollen rund 150 Jahre, die eine Epoche tiefgreifender politischer, religiöser, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Veränderungen war, ins Auge gefasst werden.

Im 16. Jahrhundert entwickelten die Kurfürsten MORITZ (1541-1553) und AUGUST VON SACHSEN (1553-1586) ein frühmodernes Staatswesens evangelisch-lutherischer Konfession, das sich sowohl administrativ als auch wirtschaftlich durch hohes Niveau auszeichnete.

Nach der Reformation durch LUTHER und den in der Folge einsetzenden protestantischen Neuerungsbewegungen kam es unter Kurfürst CHRISTIAN I. (1586-1591) zu einer kurzen kalvinistischen Episode (2. Reformation), die nach dessen Tod von der Witwe des Kurfürsten und ihrem unmündigen Sohn Kurfürst CHRISTIAN II. (1591-1601-1611) annulliert und das orthodoxe Luthertum wieder zur Staatsreligion erhoben wurde. Damit waren wiederum Umbrüche, wohl auch beim Forstpersonal, verbunden!

In die Regierungszeit des Kurfürsten JOHANN GEORG I. (1611-1656) fällt der Dreißigjährige Krieg, in dem das lutherische Kursachsen nicht mit den anderen protestantischen Territorialstaaten, sondern dem katholischen Kaiser in Wien verbündet war. Im Verlauf des Krieges wechselte es seine Verbündeten (Kaiserliche, Schweden, Protestanten), worunter das Land und seiner Bevölkerung leiden musste.

Unter JOHANN GEORG II. (1656-1680), der in der Nachkriegszeit regierte, und HANS CARL VON CARLOWITZ – einen Spross aus dem kursächsischen Adel – in seine Dienste nahm, standen Aufgaben des Wiederaufbaus in Land- und Forstwirtschaft sowie die Erneuerung landesherrlicher Unternehmen (bes. im Montanwesen) im Vordergrund. Als Adjunkt seines Vaters (Landforstmeister und Amtshauptmann des obererzgebirgischen Kreises) und Vice-Berghauptmann in Freiberg seit 1679, war er – neben ABRAHAM VON SCHÖNBERG – für die